

betont hat⁸⁶. Infolgedessen mußten mangels überzeugender Kriterien alle Identifizierungsversuche Vermutung oder Vorschlag bleiben. Das gilt für jene, die in Methodius den Slavenapostel sehen wollten wie für H. Löwe, der in ihm einen Bekannten Heitos, den Ikonodulen und späteren Patriarchen von Konstantinopel erblicken möchte⁸⁷. Erst die Entdeckung der zu Methodius gehörenden Namensgruppe hat in der Beweislage eine neue Situation geschaffen. Nunmehr ist davon auszugehen, daß beide Methodius-Einträge im Reichenauer Verbrüderungsbuch den gleichen Personenkreis betreffen. H. Löwes nachträglicher Versuch, diesen Personenkreis als den des Patriarchen zu erweisen, nachdem er zunächst von einem Einzeleintrag ausgegangen war, hat das für die Datierung des dreiteiligen Methodius-Eintrags entscheidende Kriterium unberücksichtigt gelassen. Es besagt, daß die Namen des Mittelstücks dieses Eintrags nicht der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts angehören. Dies geht übrigens schon aus Konrad Beyerles Untersuchungen hervor, der sie bereits der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts zugeordnet und dabei kurzerhand in die Reichenauer Mönchsgemeinschaft integriert hat⁸⁸. Die Datierung des Mittelstücks des dreiteiligen Methodius-Eintrags, die auf Grund der chronologischen Einordnung in die Nachtragsschichten zur Reichenauer Mönchsliste gelingt und wegen der vorhandenen Namenüberschneidungen auch eine Datierung des griechisch geschriebenen Methodius-Eintrags erlaubt, trifft mit Nachrichten zusammen, die *Lazarus* und *Kyrilos*, wenn man von *Choranzanus* (statt Gorazd?) absieht, als Gefährten des Slavenlehrers Methodius unmittelbar betreffen. Demgegenüber verliert der Gedanke, die Reichenauer Mönche hätten eine Ikonodulengruppe auf Grund einer (erschlossenen) Bekanntschaft Heitos mit Methodius, dem späteren Patriarchen von Konstantinopel, im Jahre 811 über ein halbes Jahrhundert später zweimal in lateinischer und griechischer Schrift bei wechselndem Bestand und zudem einmal auf drei verschiedene Stellen der Reichenauer Mönchsliste aufgeteilt eingetragen, an Überzeugungskraft. Denn die Eintragsgruppen, die sich mit Hilfe der Überlieferungskritik als Personengruppen bestimmen lassen, gehören formal und inhaltlich in den spätkarolingischen Horizont des Reichenauer Verbrüderungsbuches.

Selten kommt es vor, daß Namen von Gedenkeinträgen bestimmten Per-

⁸⁶) L ö w e (wie Anm. 63) S. 342.

⁸⁷) Ebd. S. 346 ff.

⁸⁸) K. B e y e r l e (wie Anm. 16) S. 1172 f. Nr. 478 *Leo*; Nr. 483 *Joachim*; Nr. 486 *Lazarus*; Nr. 492 *Simon*; während *Ignatius* fehlt. Die Bemerkungen zu *Leo* und *Lazarus* treffen nicht den Sachverhalt; vgl. auch Anm. 81.